Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hunderte von Damen verfertigten ununterbrochen Kleider und Verbandmittel für die Verwundeten unter der Leitung der Gräfin Itzenplitz.

In Dresden dienten viele Damen als freiwillige Krankenpflegerinnen. Als die ersten Verwundetenzüge in dieser Stadt anlangten, fanden sie sich so zahlreich in den Spitälern ein, daß die Ärzte ihnen anfänglich den Zutritt verweigern mußten. Frau Simon, ein Muster der Barmherzigkeit, begab sich auf die Schlachtfelder in Böhmen. Unterstützt durch die sächsische Hülfsgesellschaft blieb sie vier Monate dort, organisierte die Hülfeleistung mit großem Geschick und unterstützte vielfach die Militärärzte, ohne jedoch den Zweck ihrer Reise außer acht zu lassen. Erst mit den letzten sächsischen Soldaten kehrte sie am 26. Oktober nach Dresden zurück. Begleitet hatte sie Fräulein Amalia Hofmann aus Dresden. Nach ihrer Rückkehr widmete sich Frau Simon noch dem Dienste der Rekonvaleszenten. Die Kaiserin von Österreich, die Königin von Preußen, der König von Sachsen ehrten ihre Aufopferung durch Geschenke und der Kaiser von Österreich verlieh ihr das Verdienstkreuz.

Nach der Schlacht von Königgrätz konnte man die Wahrnehmung machen, daß auf dem Kriegsschauplatze zwischen sächsischem und preußischem Hülfspersonal das beste Einvernehmen herrschte. Nur ein Wunsch beseelte sie: die unglücklichen Verwundeten zu pflegen und sie, wenn immer möglich, dem Tode zu entreißen. Zu einer Zeit der Völkerrivalität, eines in Chauvinismus ausartenden Patriotismus hält eben das Werk des Roten Kreuzes das Gefühl der menschlichen Solidarität aufrecht. Nichts ist geeigneter, unsere arme menschliche Natur zu veredeln.

* * *

Prinz Alexander von Hessen, welcher den Oberbefehl über die Truppen von Hessen, Württemberg, Baden, Nassau (8. Armeecorps) und eine österreichische Brigade führte, proklamierte in einem von Bornheim, den 9. Juli 1866, datierten Armeebefehl die Grundsätze der Genfer Konvention. Zugleich teilte er den Generälen mit, daß eine Abteilung des Johanniterordens zur Pflege der Verwundeten und Kranken das 8. Armeecorps begleite.

Am 10. Juli fanden die Gefechte an der fränkischen Saale, namentlich bei Kissingen, statt, am 14. das Treffen bei Aschaffenburg, 10 Tage später das Gefecht bei Tauberbischofsheim; nach Beschießung der Festung Marienberg erfolgte die Übergabe von Würzburg und der Abschluß eines Waffenstillstandes. Bei allen diesen Gefechten wurde den Bestimmungen der Genfer Konvention nachgelebt. Nach dem Treffen von Aschaffenburg leisteten Freiwillige aus Hessen und aus Frankfurt sehr große Dienste. In kleine Abteilungen eingeteilt, begleiteten diese jungen Leute die Verwundetentransporte bis auf die Main-Dampfschiffe oder in die fliegenden Ambulancen. Während der Nacht durchsuchten viele das Schlachtfeld mit Fackeln und retteten so zahlreiche Verwundete vor dem Tode. Mitglieder von Turnvereinen traten in die Hülfsgesellschaften ein und leisteten, dank ihrer Kraft und Gewandtheit, wertvolle Dienste. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Société vaudoise de la Croix-Rouge. *Rapport du Comité; années 1891—1896.* Um das einschlummernde Interesse für das Rote Kreuz wieder zu wecken, hat das Komitee des waadtländischen Roten Kreuzes einen längeren Bericht über die ersten sechs Jahre des Bestandes dieser Gesellschaft herausgegeben. Es giebt darin einen kurzen Abriß der Geschichte und der Bedeutung des schweizerischen Roten Kreuzes und eine Übersicht über die bisherige Thätigkeit der waadtländischen Sektion, sowohl in Bezug auf abgehaltene Samariterkurse als auch auf Materialanschaffungen ꝛc. Die Mitgliederzahl des Vereins auf Ende 1896 betrug 687; der Kassabestand 2792 Fr. 80. Den Schluß des Berichtes bildet eine kurze Notiz über die Beteiligung des schweizerischen Roten Kreuzes am griechisch-türkischen Kriege. Wir entnehmen derselben, daß das waadtländische Komitee sich mit der Absendung der Ambulance nach Saloniki, auf türkische Seite, einverstanden erklärt hatte.

Société suisse de la Croix-Rouge, section genevoise. *Rapport présidentiel par le Dr. Haltenhoff. 2. II. 1897.*

Das Jahr 1896 war auch für die Genfer Sektion ein stilles. Der berichterstattende Präsident sieht sich durch den Mangel an Interesse für die Bestrebungen des Roten Kreuzes,

welcher da und dort zu Tage tritt, veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß man durch die lange Friedensperiode sich nicht dürfe in Schlaf wiegen lassen, sondern daß man nach wie vor darauf bedacht sein müsse, im Kriegsfall auch für das Werk der Nächstenliebe gerüstet dazustehen. — Die zweite Hälfte des Berichtes ist der Beteiligung der Sektion Genf an der Landesausstellung gewidmet, die ihr ein nicht unbedeutendes Defizit zugezogen hat.

Die Sektion **Winterthur** hat ihren 9. Jahresbericht pro 1896 mit dem 10. Jahresbericht des Samaritervereins Winterthur als Anhang herausgegeben. Die erstgenannte Sektion zählte 597 Mitglieder, welche 2241 Fr. 50 an Jahresbeiträgen einbezahlt haben. Dem Vorstand wurde für Anschaffungen ein Kredit von 500 Fr. und dem Samariterverein ein mit Rücksicht auf die Landesausstellung erhöhter Kredit von 800 Fr. bewilligt. Für 1897 ist die Anschaffung von 30 Betten geplant; für die Unterbringung derselben ist der Dachboden des Mädchensekundarschulhauses in Aussicht genommen und von der Schulbehörde bereits bewilligt. — Der Samariterverein Winterthur hat eine recht rege Thätigkeit hinter sich, die sich für dieses Jahr fast ausschließlich auf praktische Übungen beschränkte. Anläßlich der Generalversammlung vom 26. Januar 1896 wurde eine Statutenrevision vorgenommen. Die Einzelthätigkeit der Vereinsmitglieder beziffert sich auf 468 Hülfeleistungen; dazu kommen 164 Hülfeleistungen der 8 Samariterposten in Winterthur-Stadt, Winterthur-Neuwiese, Winterthur-Geiselweid, Mattenbach, Oberwinterthur, Schönthal-Töß, Seen und Veltheim und 22 Hülfeleistungen bei Anlaß von Festlichkeiten und dergl. Einen interessanten Spezialbericht über die Feldübung in Bassersdorf, über die Beteiligung des Samaritervereins an der Landesausstellung in Genf und über den 6. Samariterkurs wolle man im Original nachlesen. Die Mitgliederzahl ist auf 168 gestiegen, was einer Vermehrung von 31 gegenüber dem Vorjahre gleichkommt.

Über den 2. Jahresbericht der Sektion **Glarus** pro 1896 wären wir nicht in der Lage zu referieren, wenn uns derselbe nicht in der Eigenschaft als Sekretär des bernischen Kantonalvereins vom Roten Kreuz zu Gesichte gekommen wäre. Die Sektion Glarus hat ihren Vorstand ähnlich der Centraldirektion in je eine Abteilung für das Finanz-, Samariter- und Materialwesen geteilt, welche ihre resp. Ressorts selbständig verwalten. Die Abteilung für das Samariterwesen hat eine „Ordnung" für ihren Geschäftskreis ausgearbeitet; danach ist der Kanton Glarus in sechs Samariterkreise, jeder mit einem Kreisvorstand, eingeteilt. In vier von diesen Kreisen sind im Berichtsjahre zusammen acht Samariterkurse mit einer Totalfrequenz von 189 Personen und in drei Kreisen je eine Wiederholungsübung abgehalten worden. Kursleiter waren die Herren Doktoren Schönemann in Glarus, Wüthrich in Schwanden, Hophan in Linthal und Tschampion in Matt. — Hülfeleistungen wurden 56 angemeldet. Die Hauptaufgabe der Abteilung für das Materielle bestand im Abschluß eines Lieferungsvertrages für den Kriegsfall und für die laufenden Bedürfnisse, abgeschlossen mit dem Sanitätsgeschäft der Frau Vogel-Eicher in Glarus. Ferner wurden drei Klubhütten mit Sanitätsmaterial ausgestattet und mit dem S. A. C., Sektionen Tödi und Winterthur, ein Vertrag abgeschlossen, welcher die Eigentums- und Gebrauchsverhältnisse regelt. In jeder dieser drei Klubhütten (Glärnischhütte, St. Fridolinshütte am Bifertengletscher und Muttseehütte, letztere der Aufsicht der Sektion Winterthur unterstellt) befindet sich: 1 vollständig ausgerüstete Sanitätskiste, 1 Gebirgstragbahre und 1 Belehrungstafel nebst Vorschrift über Vergütung des gebrauchten Materials; ferner soll in jeder Klubhütte der Esmarchsche Katechismus deponiert werden. Über eine im Glärnischgebiet geleistete wirksame Samariterhülfe ist in Nr. 19/96 dieses Blattes referiert worden. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder beziffert sich auf 908; an Jahresbeiträgen sind 1565 Fr. 75 eingegangen. Dem Jahresbericht ist eine Übersicht der Vereinsleitung (Gesamtvorstand, Abteilungsvorstand fürs Samariterwesen und fürs Materialwesen, Kreisvorstände und Korrespondenten) und ein alphabetisch und nach Ortschaften geordnetes Mitgliederverzeichnis beigegeben.

Schweizerischer Samariterbund.

Delegiertenversammlung, 20. Juni 1897, im Großratssaal in Aarau. An der diesjährigen Delegiertenversammlung beteiligten sich 55 Sektionen, welche durch 70 Delegierte